Über

Uterustamponade.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

AN DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

DER

FRIEDRICH-WILHELM-UNIVERSITÄT
ZU BERLIN

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

von

Josef Blümel, approbierter Arzt
Strausberg.

Datum der Promotion: 10. August 1920.

424

Referent: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Bumm.

Dekan: Geh. Ober-Med.-Rat Prof. Dr. Rubner.

Auszug.

Bei der großen Wichtigkeit, die die Uterustamponade in der Geburtshilfe hat, war es mir von Interesse, mich mit derselben näher zu befassen. Meine darüber geschriebene Dissertation beschäftigt sich zuerst mit der Geschichte der Tamponade des Uterus und dem Material, das dazu verwendet wird. Anschließend werden dann die Hauptursachen behandelt, die zur Uterustamponade veranlassen können, als da sind:

Hervorrufung der künstlichen Frühgeburt.
Stillung von atonischen Blutungen,
Stillung von Blutungen bei Plazenta praevia.

Es werden dann die für die einzelnen Ursachen in Betracht kommenden Tamponadearten bezeichnet und die jeweils günstigsten hervorgehoben.

Nach diesen allgemeinen Ausführungen über die Uterustamponade folgen nun speziellere nach einem Auszug aller Fälle von Uterustamponade der letzten 10 Jahre, den ich aus den Krankenblättern der geburtshilflichen Abteilung der Universitäts-Frauenklinik zu Berlin (Direktor Herr Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Bumm) gemacht habe.

An der Hand der gewonnenen Zahlen wird die Häufigkeit der Uterustamponade im allgemeinen und in den drei oben genannten Anwendungsgebieten festgestellt und verglichen. Es wird ferner und in der Hauptsache die Mortalität für die gesamten Fälle von Uterustamponade und die für die einzelnen

Arten der Tamponade an der Hand des oben erwähnten Auszuges errechnet und somit ein Ueberblick über den Ausgang der Fälle, bei denen die Tamponade angewendet worden ist, gewonnen und zugleich ein Beweis für die große Wichtigkeit der Utrustamponade erbracht.

Zum Schluß werden noch die Vorwürfe, die der Utrustamponade gemacht werden, besprochen und charakterisiert.

Lebenslauf.

Ich, Josef Blümel, geb. zu Strausberg als Sohn des prakt. Arztes Dr. med. Josef Blümel, besuchte eine Privatschule zu Strausberg und die F. W. O. R. zu Berlin, wo ich Ostern 1913 die Reifeprüfung bestand. Dann studierte ich Medizin in Berlin und Kiel und beendete nach 4 1/2 jähriger Kriegsdienstzeit mein Studium in Berlin. Ich bestand Mitte Juni 1920 das Staatsexamen, erhielt die Approbation als Arzt mit Geltung vom 17. 6. 1920 und promovierte am 10. 8. 1920.